



Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Erlangen

Interkultureller Monat 2009 - Rückblick

Einlageblatt zum Rundbrief Nr. 5

Jedes Jahr findet Ende September bundesweit die „Woche der ausländischen Mitbürger“ statt. In Erlangen ist diese Woche aufgrund sehr hoher Beteiligung bereits länger als ein Monat geworden. Dem vielfältigem Programm haben wir, das heißt der Beirat und die zahlreichen Veranstalter, den Namen „Interkultureller Monat“ gegeben. Insgesamt fanden 60 Veranstaltungen statt. Die anschließenden Berichte geben einen Rückblick auf die Veranstaltungen, an denen der Ausländer- und Integrationsbeirat selbst beteiligt war.

Andrea Kaiser

Integrationsbeauftragter in Erlangen

Am 29. September 2009 kam der Integrationsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung, Herr Martin Neumeyer, auf Einladung der Stadt und des Ausländer- und Integrationsbeirats (AIB) zu einem Informationsbesuch nach Erlangen. Nach der Begrüßung durch OB Dr. Balleis wurden verschiedene Projekte und Einrichtungen vor Ort besucht, u.a. das Integrationsprojekt SPUTNIK und die Blaue Moschee in der Michael-Vogel-Straße. Herr Neumeyer war von dem Gesehenen offensichtlich beeindruckt und sagte im Gespräch, für ihn sei Erlangen die Hauptstadt der Integration in Bayern.

Am Abend stellte er sich im Club International einem Integrationsgespräch mit Bürgermeisterin Frau Dr. Preuß und dem Vorsitzenden des AIB, Herrn Ortega. Ein zentraler Diskussionspunkt war dabei das kommunale Wahlrecht für Ausländer, das Herr Neumeyer ablehnt. Er plädierte stattdessen für die Einbürgerung. Herr Ortega bemerkte, dass ihn die Ablehnung des kommunalen Wahlrechts an Diskussionen vom Anfang des 20. Jahrhunderts erinnere. Damals hätten die Männer auch viele vermeintlich gute Gründe gegen die Einführung des Wahlrechts für Frauen ins Feld geführt.

Till Fichtner

„Fremde Liebe“



Im Mittelpunkt des Abends stand der Dokumentar-Film "Fremde Liebe". Der Film zeigt Interviews über mehrere binationale Paare, verschiedener Herkunft, (mit den Nationalitäten deutsch-albanisch, -kolumbianisch/indianisch, -brasilianisch, -chinesisch, -laotisch und -äthiopisch) in Deutschland und gibt Einblick in ihren Alltag. Der Saal war bestens besucht, es wurde gelacht und zum Nachdenken angeregt. An der anschließenden Diskussion haben sich viele Anwesenden beteiligt, die ihre eigenen Erfahrungen wiedergeben haben oder ihre Meinung über das Thema geäußert haben. Die darauf folgende Tombola mit Preisen gespendet von Frau Amarin Kneisl von

„Darlice-Cosmetic“ ließ den Abend dann auch schön ausklingen. Eine angenehme und wichtige Begegnung, die zu wiederholen ist!

Véronique Jackowski

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst

Der ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung des Interkulturellen Monats findet abwechselnd in der Erlöserkirche am Anger oder in der Kirche Heilig-Kreuz in Bruck statt. Das ist eine bewährte schöne Tradition, die nicht nur von Gemeindegliedern, sondern auch von vielen Migranten, wahrgenommen wird. So auch dieses Jahr in der Kirche Heilig-Kreuz. Unter dem Motto „Misch mit!“ erlebten wir einen fröhlichen, musikalischen sehr schön untermalten Gottesdienst als Einstimmung auf den Monat. Jugendliche Migranten stellten in stummen Sketchen Parallelgesellschaften dar, die nicht willens waren, einen jungen Afrikaner zum Tee einzuladen. Hier die Teezeremonie, dort der Samowar. Er fühlte sich ausgegrenzt und das darf nicht sein. Andere Gemeindeglieder verschiedener Herkunft versuchten in kurzen Berichten klarzumachen, dass „Mitmischen“ ein Weg zur Integration sein kann, zu einem „sich zu Hause fühlen“ in der neuen Heimat. Frau Dr. Preuß dankte in Namen der Stadt dem AIB für das vielfältige Programm und den Gemeinden für den Gottesdienst. José Ortega wies im Namen des AIB auf kommende Höhepunkte und eröffnete den Interkulturellen Monat. Nette Gespräche bei einer Tasse Kaffee rundeten die gelungene Auftaktsfeier ab.

Interreligiöse Feier

Die interreligiöse Feier fand wieder in der Neustädter Kirche statt und freute sich über ein steigendes Interesse. Acht Religionsgemeinschaften - diesmal Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde, der zwei islamischen Moscheen, der Baha'î-Gemeinde und der Christen-gemeinschaft sowie der katholischen und evangelischen Kirche - bezeugten die Vielfalt der Religionen in Erlangen, die alle als eine große Bereicherung erleben. „Misch mit!“ war auch hier das Motto. Beiträge der verschiedensten Art zu diesem Thema sowie der gemeinsame Wunsch nach Frieden in der Welt wechselten sich mit liturgischen Beiträgen ab. Der Stadlchor aus Kosbach trug zu einer feierlichen Stimmung musikalisch bei. Viele Besucher blieben noch lange beim kleinen gemeinsamen Imbiss zusammen und einige waren sichtlich von der Feier bewegt, aber auch erstaunt, und erfreut, dass so eine Feier in Erlangen veranstaltet ist.

Friedensweg der Religionen

Der seit dem Jahr 2000 bestehende Erlanger Friedensweg der Religionen hatte diesmal das Thema „Geld und Religion - Eigentum verpflichtet“ zum Thema gewählt, eine Vortragsreihe ging seit März d. J. der Veranstaltung voraus. Am Hugentottenplatz fand eine kurze Kundgebung statt. Vertreter der jüdischen, islamischen, buddhistischen und christlichen Religionen sowie der Bahai-Gemeinde äußerten sich zum Thema Geld und Gier. Der Kinderchor der Friedensmoschee beendete die Zusammenkunft mit dem Lied „Wir sind eins“ und ernteten dafür langen und verdienten Applaus. Der Friedensweg führte danach, begleitet von buddhistischen Trommeln, zum Parcellhaus, wo eine sehr gut besuchte Podiumsdiskussion zum Thema „Wege zu einer gerechten Wirtschafts- und Finanzwelt“ stattfand, der eine lebhaft und profunde Diskussion folgte.

Marianne Vittinghoff

Glaube der russlanddeutschen Senioren

Am 21. Oktober fand im Rahmen des Interkulturellen Monats und in enger Zusammenarbeit der Erlöser-Kirche eine Gesprächsrunde mit russlanddeutschen Senioren statt.

In einer gemütlichen Atmosphäre, mit Kerzen und Tee, berichteten fünf Frauen und ein Mann darüber, wie der Glaube der Russlanddeutschen, trotz der finanziellen Notlage der Kirche und des Verbots, gelebt wurde. Das Publikum verfolgte mit großem Interesse die Geschichte, wie Versammlungen mit verdunkelten Fenstern stattfanden, wie die Großeltern den Glauben an Generationen weiter vermittelt haben und wie der Glaube einem innere Mut und Stärke aufrechtzuerhalten gab. Die Senioren sind auf viele Fragen eingegangen. Lieder und Gebete in "Wolgadeutschem" Dialekt machten den Abend noch lebendiger. Vielen Dank dem Pfarrer Haag für eine gelungene Zusammenarbeit.

Helene Decker

Save me - Flüchtlinge aufnehmen



Der Ausländer und Integrationsbeirat veranstaltete hierzu gemeinsam mit dem Dritte Welt Laden und der Ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiative Erlangen einen Vortrag mit Diskussion am 20. Oktober. „Save me“ heißt die bundesweite Kampagne, die Flüchtlinge aus perspektivlosen Situationen herausholen und ihnen somit einen Neuanfang ermöglichen möchte. Frau Uta Rieger von der Nürnberger Zweigstelle des UNHCR berichtete über die Chancen für Flüchtlinge

durch dieses Programm, das in Schweden und in den USA schon lange durchgeführt wird. Sie stellte etwa 30 Zuhörern die Rahmenbedingungen und die Möglichkeiten dar. Weitere Details siehe auch Bericht in den EN vom 22.10.2009. Mehr Informationen zum Projekt unter <http://www.save-me-kampagne.de>.

Andrea Kaiser